

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

22. Jahrgang

Berlin, den 30. September 1955

Nummer 39

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Entwicklung der Industrie Ungarns unter dem ersten Fünfjahresplan 1950 bis 1954

Die bemerkenswerteste Tatsache der volkswirtschaftlichen Entwicklung während des ungarischen Fünfjahresplanes ist die Strukturveränderung der gesamten Volkswirtschaft. Ungarn hat in diesem Zeitraum das Ziel, aus einem „Agrarland mit Industrie“ ein „Industrieland mit Landwirtschaft“ zu werden, tatkräftig weiterverfolgt.

Produktionsverhältnis Industrie: Landwirtschaft
 in vH

Jahr	Produktionsanteil		Arbeitskräfteanteil	
	Industrie ¹⁾	Landwirtschaft	Industrie	Landwirtschaft
1938. . .	44,0	56,0	.	.
1949. . .	70,8	29,2	29,0	71,0
1950. . .	74,1	25,9	31,4	68,6
1951. . .	76,8	23,2	34,2	65,8
1952. . .	84,3	15,7	37,5	62,5
1953. . .	2)80,0	2)20,0	38,4	61,6

Quelle: Stat.Praxis Nr. 12/1954. — 1) Mit Bauindustrie. — 2) Plan.

Auch die Eigentumsverhältnisse veränderten sich: „sozialistische Produktionsverhältnisse“ herrschen in der „Fabriksindustrie“, im großbetrieblichen Baugewerbe, im Verkehrswesen, im Außen- und Großhandel. Im Einzelhandel gewann der sozialistische Sektor die Oberhand. In der Landwirtschaft wurde am Ende der fünfjährigen Planperiode etwa ein Drittel der Ackerfläche des Landes in Form der großbetrieblichen „sozialistischen“ Wirtschaft (Produktionsgenossenschaften und Staatsgüter) bearbeitet. Der Anteil des sozialistischen (staatlichen und genossenschaftlichen) Sektors am Nationaleinkommen erhöhte sich innerhalb der gesamten Volkswirtschaft von 53 vH auf 81 vH.

In einzelnen Produktionsbereichen entstand ein Mangel an Arbeitskräften. Die Zahl der Industriearbeiter stieg in der Planperiode um 326 000 oder 34,5 vH auf insgesamt 1 271 000¹⁾. Im sozialistischen

Sektor der Volkswirtschaft waren 1954 1 040 000 mehr Arbeiter und Angestellte tätig als 1949. Der Verbrauch der gesamten Bevölkerung soll um 30 vH, das Realeinkommen der Arbeiter und Angestellten pro Kopf um mehr als 20 vH gegenüber 1949 gestiegen sein.

Zur Beurteilung der Entwicklung der ungarischen Industrie während des ersten Fünfjahresplanes ist folgende Untergruppierung der Schwer- und Leichtindustrie zu berücksichtigen²⁾:

Schwerindustrie	Leichtindustrie ³⁾
Bergbau	Holzindustrie (bis 1950: einschl. Säge- und Möbelindustrie)
Metallurgie	Möbelindustrie (seit 1951)
Eisen- u. Metallindustrie	Papierindustrie
Maschinenbau	Vervielfältigungsgewerbe
Elektr. Energieerzeugung	Lederindustrie
Baumaterialindustrie	Gummiindustrie (bis 1950)
Glasindustrie	Textilindustrie
Chemische Industrie	Bekleidungsindustrie
Gummiindustrie (seit 1951)	
Sägeindustrie (seit 1951)	

Anteil der Industriegruppen an der Industrieproduktion
 in vH

Industriegruppe	1938	1949	1950	1951	1952	1953
Schwerindustrie . .	39,4	47,1	46,9	50,0	53,2	56,3
Leichtindustrie . . .	39,6	32,8	31,6	30,8	27,4	24,5
Nahrungsmittelindustrie	21,0	20,1	21,5	19,2	19,4	19,2

Quelle: Statistische Praxis, Nr. 12/1954.

¹⁾ A Központi Statisztikai Hivatal jelentése a népgazdaság fejlődéséről, a lakosság anyagi és kulturális ellátottságának alakulásáról 1950-1954-ben, az első ötévesterv időszakában. (Szabad Nép vom 8. 5. 1955). Alle Zahlenangaben, soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich auf diese Quelle.

²⁾ Közgazdasági Szemle, Nr. 3/4, 1955, S. 471-472.

³⁾ Für die Umgruppierung: Economic Bulletin for Europe, Vol. 7, No. 2, S. 109.

Die ungarische Schwerindustrie umfaßt also auch Industriezweige (Glas- und Chemische Industrie), die entweder direkt oder zu einem großen Teil indirekt zur Verbrauchsgüterindustrie zu rechnen sind, deren Erzeugung aber als schwerindustrielle Produktion erfaßt wird. Das relative Gewicht der einzelnen Industriegruppen, gemessen an ihrem Anteil an der gesamten Industrieproduktion zeigt vorstehendes Zahlenbild.

Von der Gesamtsumme der Investitionen in der fünfjährigen Planperiode in Höhe von 67 Mrd. Forint entfielen auf die Schwerindustrie 27,3 Mrd. Forint, d.h. rd. 41 vH der Gesamtinvestitionen⁴⁾. Das Übergewicht der schwerindustriellen Investitionen in den Jahren 1950 bis 1954 kommt auch darin zum Ausdruck, daß ihr Anteil an den industriellen Gesamtinvestitionen (ohne Bauindustrie) immer über 90 vH lag.

Verteilung der industriellen Investitionen
in vH

Industriegruppe	1950	1951	1952	1953
Schwerindustrie	92,0	93,0	94,0	93,5
Leichtindustrie	8,0	7,0	6,0	6,5

Quelle: Magyar Nemzet vom 17. 6. 1954.

Da es ausgeschlossen ist, daß die Investitionen für die Nahrungsmittelindustrie in der Gruppe „Schwerindustrie“ ausgewiesen werden, müssen sie notwendigerweise in den Angaben für die Leichtindustrie enthalten sein.

Der Anteil der Schwerindustrie an den industriellen Gesamtinvestitionen hat im Jahre 1953, nachdem der „Neue Kurs“ schon sechs Monate lief⁵⁾, nur eine unwesentliche Abnahme erfahren. Aus dieser Tatsache in Verbindung mit den Angaben über die Aufteilung der Gesamtinvestitionen während der Fünfjahresplanperiode läßt sich erkennen, daß auch im Jahre 1954 der „Neue Kurs“ von der Seite der Investitionen keine wesentlichen Impulse erhalten konnte.

Produktionsindices
1949 = 100

Industriegruppe	1950	1951	1952	1953	1954 Plan	1954 Erfüllung
Fabriksindustrie . . .	137,1	181,9	224,7	250	261,2	255
Schwerindustrie . . .	136,5	193,1	253,8	298,8	292,8	288
Konsumgüterindustr.	137,7	172,0	194,7	206,6	233,3 1) 207	227
Leichtindustrie . . .	132,1	170,8	187,7	186,7	216,6	202
Nahrungsmittelind. . .	146,6	173,4	216,9	238,8	260,3 1) 230,2	238,9

1) Berichtigtes Planziel.

Die Produktion der Fabriksindustrie erhöhte sich von 1949 bis 1954 um 155 vH. Die Schwerindustrie insgesamt zeigt eine Produktionszunahme um 188 vH, d.h. fast eine Verdreifachung ihrer Erzeugung. Für den relativ wichtigsten Zweig der Schwerindustrie, die Maschinenindustrie (oben nicht gesondert ausge-

⁴⁾ Der Rest entfällt auf Landwirtschaft 9,2 Mrd. Ft (13,8 vH), Verkehr 8,7 Mrd. Ft (13 vH), Baugewerbe und sonstige Industriezweige 3,9 Mrd. Ft (5,8 vH), für kulturelle und soziale Zwecke 17,9 Mrd. Ft (26,7 vH).

⁵⁾ Szabad Nép vom 5. 7. 1953.

wiesen), wird eine Produktionszunahme um 267 vH, d.h. auf das 3 $\frac{1}{2}$ fache, festgestellt.

Zahlen zur Produktion der ungarischen Schwerindustrie

Erzeugnisse	Einheit	1949	1950	1951	1952	1953	1954
Elektr. Energie	Mrd. kWh	2,50	.	3,07	3,66	4,60	4,80
Kohle	1 000 t	11 800	13 000	15 600	18 800	21 300	22 050
Erdöl	"	508	500	630	750	830	1 219
Manganerz	"	.	44,1	.	.	.	.
Bauxit	"	560	572	734	1 177	.	1 260
Aluminium	"	14,5	.	25,8	30,0	30,0	32,9
(Stahl)-Roheisen	"	398	482	506	575	760	819
Robstahl	"	850	1 022	1 234	1 396	1 500	1 492
darin							
Martinstahl	"	781	.	.	.	.	1 289
Elektrostahl	"	69	.	.	.	.	203
Walzstahl	"	470,3	572	657	788	840	818,3

Für die Konsumgüterindustrie war ursprünglich für 1954 eine Produktionssteigerung auf 233,3 vH (1949 = 100) vorgesehen, die allerdings schon ein halbes Jahr nach Beginn des „Neuen Kurses“ am 23. Januar 1954 auf 207 vH herabgesetzt wurde und als Planziel noch am 13. Mai 1954 galt⁶⁾. Der amtliche Bericht gibt eine Erfüllungszahl von 227, d.h. innerhalb der noch verbliebenen sieben Monate des Jahres 1954 eine Steigerung auf fast das ursprüngliche Planziel von 233,3 bekannt.

Die Produktionshöhe der Nahrungsmittelindustrie 1954 (238,9 gegenüber 1949 = 100) entsprach laut Angabe des Ministers für Nahrungsmittelindustrie anläßlich der Landesberatung der Nahrungsmittelindustrie im März 1955⁷⁾ einer Planerfüllung von 103,8 vH, d.h. das Planziel der Nahrungsmittelindustrie für 1954 muß gleichzeitig mit der Senkung des Planzieles für die gesamte Konsumgüterindustrie (von 233,3 auf 207) ebenfalls herabgesetzt worden sein (von 260,3 auf 230,2). Die Produktion war 1954 unverändert. Der Minister erklärte: „Wir haben unseren Produktionsplan für 1954 zu 103,8 vH erfüllt. Wir konnten jedoch in einigen wichtigen Bedarfsartikeln die Bedürfnisse der Bevölkerung nicht restlos befriedigen. Dies ist in erster Linie mit dem Mangel an landwirtschaftlichen Rohstoffen zu erklären.“ Die Nahrungsmittelindustrie hat danach die Entwicklung der gesamten Konsumgüterindustrie kaum nennenswert zu beeinflussen vermocht⁸⁾.

Demnach müßte die leichtindustrielle Produktion im Jahre 1954 die gesamte Konsumgüterproduktion entscheidend beeinflußt haben. Dabei entsteht die Frage, ob die Leichtindustrie in bezug auf Kapazitätsumfang und Rohstoffversorgung hierzu in der Lage war.

In den ersten vier Jahren der Planperiode hat der Produktionsausbau der Leichtindustrie immer nur einen Bruchteil desjenigen der Schwerindustrie ausgemacht. Die Konsumgüterindustrie ist also nicht mit einem größeren Produktionsapparat in das Jahr 1954

⁶⁾ Szabad Nép vom 23. 1. und 13. 5. 1954.

⁷⁾ Szabad Nép vom 8. 3. 1955.

⁸⁾ Nach Statisztikai Szemle Nr. 4/1955, S. 372 ist sogar bei der Produktion der Nahrungsmittelindustrie ein Rückgang um 0,6 vH zu verzeichnen.

hineingegangen. Die Produktionssteigerung auf 227 vH müßte demnach durch eine Erhöhung der Produktivität dieses Industriezweiges erreicht worden sein. Ungarische Meldungen weisen jedoch auf eine verringerte Arbeitsproduktivität im Jahre 1954 gegenüber 1953 hin.

Es bleiben also nur noch zwei Möglichkeiten: entweder es wurde im Jahre 1954 eine Kapazitätsausweitung vorgenommen, die noch in der zweiten Hälfte des Jahres zur Auswirkung gekommen ist, was bei der zwischen Investition und Produktionsanlauf liegenden Zeitspanne kaum angenommen werden kann — oder bisher nicht voll ausgenutzte Kapazitäten wurden in den volkswirtschaftlichen Produktionsprozeß eingegliedert. Das hätte eine Zuteilung zusätzlicher Arbeitskräfte bedeutet, die bei einer gleichzeitigen Drosselung der schwerindustriellen Produktion allerdings leicht hätte durchgeführt werden können, vor allem aber eine Zuweisung zusätzlicher Rohstoffe. Dieses Problem war schon schwieriger zu lösen. Wesentliche Zweige der ungarischen Leichtindustrie sind immer stark importabhängig gewesen und diese Situation hat sich auch in den letzten Jahren nicht geändert. Die ungarische Leichtindustrie führt auch heute noch Wolle zu 70 vH, Baumwolle zu 95 vH, Rohleder zu 60 bis 65 vH, Kiefernägelholz zu 75 vH, Rohgummi zu 100 vH und — außer Aluminium — alle Buntmetalle zu fast 100 vH des Bedarfs aus dem Ausland ein⁹⁾.

Eine erhebliche Steigerung der Konsumgüterindustrie (Leichtindustrie) hätte also eine bemerkenswerte Rohstoffeinfuhr bedingt. Hierfür liegen keine Anhaltspunkte vor, wenigstens soweit die westeuropäischen Länder als Exporteure in Frage kommen. Aber auch wenn die Einfuhr tatsächlich beträchtlich größer gewesen wäre, hätten hieraus keine zwingenden Schlüsse gezogen werden können, da Ungarn — wie die Wollkäufe in Australien belegen — vereinzelt auch als Käufer für sowjetische Rechnung auf dem Weltmarkt aufgetreten ist. Da innerhalb des gesamten Ostblocks die gleiche Politik des „Neuen Kurses“ getrieben wurde, waren die vorhandenen Rohstoffe innerhalb der betreffenden Volkswirtschaften gebunden. Diese Wirtschaften konnten demnach nur auf Reserven zurückgreifen; diese wurden denn auch in allen Ostblockstaaten in den 1½ Jahren des „Neuen Kurses“ weitgehend aufgelöst, was schließlich das Ende dieser neuen Wirtschaftspolitik bedeutete. Da Ungarn aber als ehemals kriegführendes Land mit erheblich größeren Lieferverpflichtungen für die Sowjetunion belastet war, hatte es gerade in dieser Beziehung einen wesentlich kleineren Spielraum als andere Länder des Ostblocks, wie z. B. Polen und die Tschechoslowakei. Schließlich besteht bei dieser im Gegensatz zu den gegebenen Voraussetzungen stehenden Steigerung der Konsumgüterproduktion auch die Möglichkeit einer Doppelzählung. Der Planbericht für das Jahr 1954 meldet, daß „auch die Schwerindustrie 35,1 vH mehr ‚Verbrauchsgüter‘ produzierte“. Diese Verbrauchsgüter könnten in der Rechnung auf beiden Seiten erscheinen.

Die wiederholte Änderung der Endziele des Fünfjahresplanes für das Jahr 1954 läßt die ganze Unsicherheit und Nervosität der Planbehörden bei der Umstellung auf den „Neuen Kurs“ erkennen und zeigt Ungarn als das „Experimentierfeld des Neuen

Kurses“. Die Steigerung der Konsumgütererzeugung um 10 vH gegenüber 1953 und die damit verbundene Verbesserung der Lebenshaltung in so kurzer Zeit ist immerhin bemerkenswert. Angesichts der Schwierigkeiten, die dieser Umstellung entgegenstanden, und der unveränderten Vorrangstellung der Schwerindustrie, die von den Planbehörden immer wieder betont wurde, konnte es sich beim „Neuen Kurs“ nur um eine den Planern vielleicht nicht einmal bewußte zeitlich begrenzte Übergangsperiode handeln, die gewisse im Laufe der Jahre entstandene allzu große Disproportionalitäten beseitigen sollte.

Wie in allen anderen Ostblockstaaten blieb auch in Ungarn die Schwerindustrie im Vordergrund. Ihre Produktion wurde mit 292,8 nur um 2 vH niedriger gegenüber 1953 (298,8) angesetzt. Dieses Planziel wurde nicht ganz erreicht. Die Aufrechterhaltung des schwerindustriellen Produktionsniveaus unter gleichzeitiger Hebung der Konsumgüterproduktion läßt auf eine Umstellung innerhalb der Schwerindustrie, besonders der Maschinenindustrie als des wichtigsten Teilgebietes der Schwerindustrie, schließen, die allerdings statistisch nicht erfaßbar ist. Das Erzeugungsprogramm für Investitionsgüter muß zugunsten der Herstellung von Ausrüstungen für Konsumgüterfabriken und landwirtschaftlichen Maschinen umgestellt worden sein. Nur so ist es zu erklären, daß trotz einer leicht rückläufigen schwerindustriellen Gesamtproduktion die Produktion der Maschinenindustrie zugenommen hat. Ferner wurden die Zweige der Schwerindustrie, die an sich mehr konsumgüterwirtschaftlichen Charakter haben (Baumaterial-, Glas- und chemische Industrie) wahrscheinlich ebenfalls mehr und mehr auf die Produktion von Konsumgütern umgestellt. Diese Verlagerung des Produktionsschwerpunktes innerhalb der Schwerindustrie gibt allein die Erklärung für die im Planbericht angeführte Tatsache, daß „auch die Schwerindustrie 35,1 vH mehr Verbrauchsgüter produzierte“¹⁰⁾. Anscheinend wurde dieser Teil der schwerindustriellen Produktion der Konsumgüterproduktion zugeschlagen.

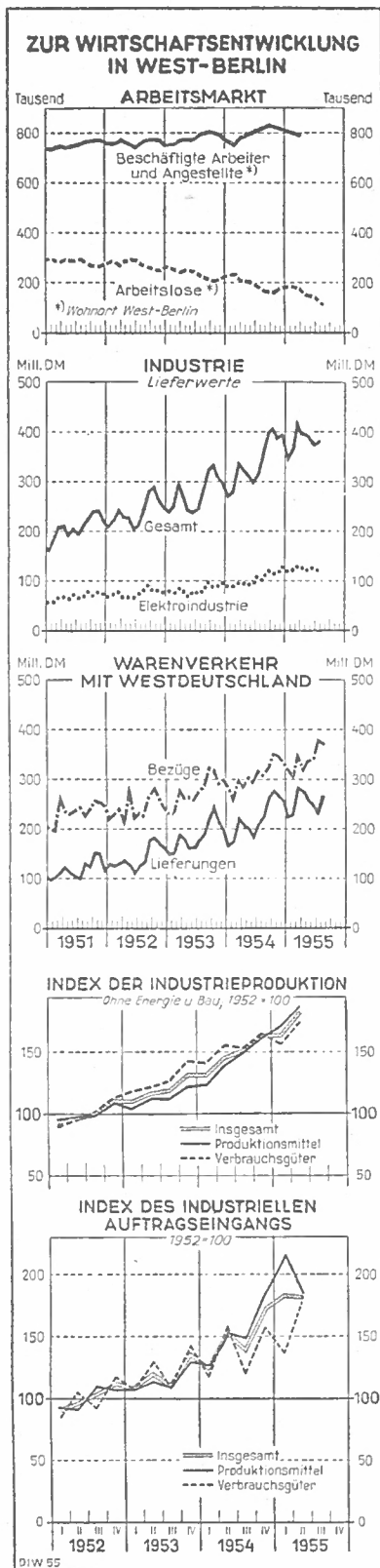
Die Beschäftigtenzahl in der „Fabriksindustrie“ und im Baugewerbe hat in den fünf Jahren um etwa 500 000 Personen zugenommen. Der mengenmäßige Ausstoß erhöhte sich gegenüber 1949 in der „Fabriksindustrie“ um 46,6 vH und im Baugewerbe um 47,7 vH. Die Produktionszunahme während des ersten Fünfjahresplanes wurde in der „Fabriksindustrie“ zu 63 vH durch Erhöhung der Arbeiterzahl und nur zu 37 vH durch Erhöhung der Arbeitsproduktivität erreicht.

Eine Tendenz zu Großbetrieben zeigt die Tatsache, daß in diesen fünf Jahren bei einem Zugang von etwa 500 000 neuen Arbeitern und Angestellten in der „Fabriksindustrie“ und im Baugewerbe nur 75 neue Betriebe entstanden sind und Ende 1954 schon mehr als 70 vH der Industriearbeiter in Großbetrieben mit über 500 Mann Belegschaft gearbeitet haben. Auf der anderen Seite ist das Bestreben zu erkennen, die territoriale Konzentration der Industriebetriebe aufzulockern. Dementsprechend wurde die Mehrzahl der neuen Betriebe in der Provinz errichtet, so daß der Anteil der Budapester Arbeiterschaft an der gesamten Arbeiterschaft des Landes von 52 vH 1949 auf 46 vH 1954 gesunken ist.

⁹⁾ Minister Gerö auf dem III. Parteikongreß im Mai 1954 (A Magyar Dolgozók Pártja III. kongresszusának rövidített jegyzőkönyve, S. 170).

¹⁰⁾ Szabad Nép vom 30. I. 1955.

Westberliner Wirtschaftslage Mitte September 1955



Die Saisonbelegung in der Bekleidungsindustrie sowie das Abklingen der Urlaubszeit bestimmten im August weitgehend das Bild der wirtschaftlichen Lage West-Berlins. Die Industrieproduktion hat sich nach dem sommerlichen Rückgang nunmehr wieder dem Jahresdurchschnitt von 1936 genähert (Produktionsindex August = 96), den sie — zum ersten Male in der Nachkriegszeit — im April erreicht hatte. Die Lieferungen in das Bundesgebiet waren mit 266 Mill. DM im August um 36 Mill. DM höher als im Juli, und auch der Export nahm von 45 Mill. DM auf rd. 48 Mill. DM zu. Vom gesamten Lieferungsanstieg entfielen 26 Mill. DM allein auf die Textil- und Bekleidungsindustrie sowie 11 Mill. DM auf die Elektrotechnik, während der Absatz der Nahrungs- und Genußmittelindustrie nach Westdeutschland um 4 Mill. DM zurückging.

Die starken konjunkturellen Auftriebskräfte sind — bedingt durch den anhaltenden westdeutschen „boom“ — nach wie vor wirksam. So liegt der Auftragsingang bei der Westberliner Industrie — trotz der zur Zeit geringeren Bestellungen der Öffentlichen Hand als zu Beginn dieses Jahres — mit einer Zunahme von 20 vH noch immer weit über dem Vorjahresniveau, und der Auftragsbestand garantiert eine um einen Monat längere Beschäftigung als noch vor einem Jahr, obgleich in der Zwischenzeit, dank der auswärtigen Hilfen, auch die Leistungsfähigkeit der Westberliner Betriebe beträchtlich zugenommen hat.

Der Arbeitsmarkt weist jetzt stärkere Spannungen auf, die aber — ganz im Gegensatz zum Bundesgebiet — nicht die Folge ungenügenden Arbeitsangebots an sich sind, sondern von beruflichen Engpässen verursacht wurden. Angesichts der großen Zahl von Arbeitsuchenden — Ende August waren es noch 76 000 weibliche und 42 000 männliche Personen — sollte es jedoch möglich sein, bei Reduzierung der Ansprüche an die Leistung während der Eingewöhnungszeit (das Landesarbeitsamt gewährt hierzu Zuschüsse) und bei entsprechender Organisation ausreichend Arbeitskräfte für jeden Betrieb zu finden.

Die Wertschöpfung West-Berlins ist nach der jetzt vorliegenden amtlichen Berechnung vom ersten Halbjahr 1954 zum ersten Halbjahr 1955 um 17 vH gestiegen.

An der gesamten Zunahme waren die Lohneinkommen mit einer Wachstumsrate von 12 vH, die Bruttoeinkommen der Selbständigen und der Körperschaften aber mit einer solchen von 28 vH beteiligt. Die starke Steigerung der Bruttoeinkommen der Selbständigen ist eine Folge des außerordentlichen wirtschaftlichen Wachstums West-Berlins, sie bedeutet, daß die Westberliner Wirtschaft — ganz abgesehen von der Steigerung des Lebensstandards der Beteiligten — in Hinsicht auf die finanzielle Stabilität ihrer Betriebe der westdeutschen Situation ein beträchtliches Stück nähergekommen ist. Dagegen entsprach die Zunahme der Arbeitseinkommen annähernd der westdeutschen Entwicklung, so daß eine weitere Angleichung an den Stand des Bundesgebiets in diesem Bereich ausgeblieben ist.

Die Masseneinkommen, also neben den Nettolöhnen und -gehältern auch die Sozialeinkommen, sind insgesamt um 13 vH gestiegen und führten zu einer entsprechenden Erhöhung des privaten Verbrauchs.

Zahlen zur Einkommensentwicklung in West-Berlin

	1954		1955	Veränderung 1. Hj. 54 zu 1. Hj. 55
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	
Mill. DM				
Wertschöpfung	2 301	2 787	2 692	+ 17
davon:				
Bruttoeinkommen der Arbeitnehmer ¹⁾	1 575	1 780	*) 1 765	+ 12
Bruttoeinkommen der Selbständigen und Körperschaften	726	1 007	*) 927	+ 28
Masseneinkommen, netto	1 907	2 065	*) 2 150	+ 13
Privater Verbrauch	2 193	2 469	2 438	+ 11

Quelle: Stat. Landesamt Berlin und DIW.
¹⁾ Mit Nebeneinkommen sowie gesetzlichen und freiwilligen sozialen Leistungen der Arbeitgeber. — *) Vorläufig.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.
 Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium*: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig,
 Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1954								1955							
			Jun	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Jun	Juli	Aug.	
Anzahl der Werktage:			24	27	26	26	27	25	26	25	24	27	24	24	25	26	27	
Zentralbank																		
Waren-u. Dienstleistgs.-Verkehr	W-B	Mill. DM	E	449,6	472,4	497,7	468,4	480,5	478,3	581,5	502,0	448,3	469,5	537,2	454,1	498,2	524,0	
Abfüsse	"	"	"	335,3	328,7	383,5	334,0	389,2	413,5	461,6	424,3	356,0	404,9	419,5	365,6	419,4	402,3	
Zufüsse	"	"	"	15,4	15,0	38,8	0,2	14,0	18,2	30,0	40,7	—	—	—	20,7	5,0	9,0	
ECA- und GARIOA-Mittel	"	"	"	131,4	201,9	184,4	106,8	81,4	121,5	107,0	140,7	114,9	298,4	171,2	94,7	71,0	75,0	
Guthaben bei BDL	"	"	E															
Wechselkurse ¹⁾	W-B	DM-Ost	D	4,65	4,68	4,85	4,62	4,52	4,60	4,63	4,63	4,71	4,80	4,94	4,99	4,96	4,81	
Finanzen																		
Einnahmen aus Steuern	W-B	Mill. DM	S	109,3	93,0	111,7	111,7	100,5	130,4	129,7	113,5	116,5	125,0	90,9	122,8	117,7	96,7	
davon Umsatzsteuer	"	"	"	23,6	26,0	24,7	24,0	27,9	27,8	26,7	35,4	25,8	23,9	27,9	27,5	26,7	29,4	
Bundemittel ²⁾	"	"	"	112,6	151,6	112,8	107,3	87,7	127,2	118,5	84,5	137,2	256,8	135,9	124,8	117,6	176,7	
Sparkasse, Spareinlagen	W-B	Mill. DM	E	165,6	169,5	173,6	179,8	184,7	191,2	209,0	217,3	222,9	228,9	234,1	238,3	243,1	269,2	
Lebenshaltungskosten-Index³⁾																		
Gesamtlebenshaltung	W-B	1938=100	"	155,1	157,0	157,3	157,2	157,7	157,9	157,7	158,0	156,7	156,3	156,2	155,7	156,6	158,9	
davon Ernährung	"	"	"	174,3	179,0	179,7	179,4	180,9	181,2	180,4	180,7	177,5	176,6	176,2	174,8	176,7	182,4	
Hausrat	"	"	"	173,3	172,7	172,2	172,1	172,2	172,7	173,5	174,1	174,0	173,9	174,0	174,0	174,0	173,8	
Bekleidung	"	"	"	172,6	172,2	172,6	172,4	171,8	171,9	172,4	172,0	171,5	171,5	171,1	171,4	171,4	171,7	
Gesamtlebenshaltung	"	1950=100	"	104,8	106,1	106,3	106,2	106,5	106,7	106,5	106,7	105,8	105,6	105,5	105,2	105,8	107,4	
davon Ernährung	"	"	"	108,4	111,3	111,7	111,5	112,4	112,6	112,1	112,3	110,3	109,7	109,5	108,7	109,9	113,4	
Hausrat	"	"	"	104,1	103,7	103,5	103,4	103,5	103,7	104,2	104,6	104,5	104,5	104,5	104,5	104,4	104,5	
Bekleidung	"	"	"	100,7	100,5	100,8	100,7	100,3	100,3	100,6	100,4	100,1	100,1	100,0	100,1	100,1	99,9	
Verkehr																		
Gütereingang, insgesamt	W-B	1000 t	S	551,5	495,1	464,2	484,8	568,5	553,2	528,4	408,0	451,3	586,5	539,1	582,7	566,3	605,5	
Eisenbahn	"	"	"	184,2	167,1	137,3	157,0	211,4	184,4	180,3	192,0	216,0	257,5	220,6	184,6	183,4	190,2	
Straße	"	"	"	213,1	213,6	208,5	224,4	223,4	209,3	209,5	190,0	183,0	210,5	184,8	209,2	210,1	227,5	
Binnenschifffahrt	"	"	"	154,2	114,4	118,4	103,4	133,7	159,5	138,6	26,0	52,3	118,5	133,7	188,9	172,8	187,8	
Güterausgang, insgesamt	"	"	"	73,4	81,0	88,9	88,9	101,5	89,3	91,1	68,6	73,3	88,6	81,7	89,5	97,9	100,0	
Eisenbahn	"	"	"	12,9	14,1	14,8	16,9	19,6	16,1	17,3	12,6	14,4	16,6	14,0	15,6	18,0	21,0	
Straße	"	"	"	42,1	47,4	48,2	52,6	53,7	51,5	53,4	49,8	48,5	58,6	52,2	57,8	60,9	59,5	
Binnenschifffahrt	"	"	"	15,6	16,3	23,0	16,3	25,0	18,4	17,7	3,5	7,9	10,8	13,2	13,4	16,4	17,0	
Luftfracht	"	"	"	2,8	3,2	2,9	3,1	3,2	3,3	2,7	2,7	2,5	2,6	2,3	2,7	2,6	2,5	
West-Warenverkehr																		
Bezüge aus Westdeutschland	W-B	Mill. DM	S	290,6	317,8	308,8	321,0	350,7	347,8	538,0	313,7	301,2	350,0	315,1	338,6	342,3	380,1	
Lieferungen nach West-Dtschld. ausgeführt ⁴⁾	"	"	"	137,8	157,4	163,5	179,6	190,0	179,3	185,5	169,3	170,6	193,6	179,3	188,4	193,9	191,2	
Wert d. Ursprungsbescheinigg. ⁵⁾	"	"	"	180,9	209,4	221,8	263,1	280,8	267,8	254,7	222,4	228,2	284,7	274,8	256,7	248,5	229,6	
Außenhandel																		
Export	W-B	1000 \$	S	8544	9658	9463	10060	9649	9496	10427	8704	10297	11660	10875	11085	9643	10604	
"	"	1000 DM	"	35885	40564	39745	42253	40529	39884	43793	36558	43247	48972	45676	46555	40502	44537	
Industrieproduktion																		
Gesamtlieferwert	W-B	Mill. DM	S	295,8	314,7	354,0	399,1	407,9	388,4	394,3	343,5	369,4	423,2	396,3	387,5	373,6	377,9	
Gesamtindex o. Energie ⁶⁾	"	1936=100	"	74	71	81	87	84	85	82	76	83	84	94	93	90	86	
o. Bau u. Energie ⁷⁾	"	"	"	76	72	81	90	87	88	86	83	91	92	100	97	93	90	
dav. Produktionsmittelind.	"	"	"	70	67	70	77	71	78	83	79	84	81	89	87	89	86	
dar. Steine u. Erden	"	"	"	160	168	162	179	152	128	102	99	105	109	163	180	199	197	
Metallurgie	"	"	"	54	55	59	59	61	57	55	61	71	66	70	68	74	79	
Stahl- u. Eisenbau	"	"	"	63	65	80	81	85	89	91	88	91	87	86	84	91	106	
Maschinen u. Fahrzeugb.	"	"	"	61	61	59	60	58	66	67	56	60	67	69	71	75	63	
Elektrotechnik	"	"	"	87	81	87	98	88	98	109	107	114	104	117	111	111	109	
Feinmechanik u. Optik	"	"	"	58	58	64	68	60	70	65	62	66	64	63	70	67	60	
Eisen-, Blech-, Metallw.	"	"	"	43	42	43	46	48	53	49	52	51	53	55	56	59	55	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	88	82	103	115	117	109	94	91	103	114	122	118	101	98	
dar. Chemie	"	"	"	122	122	124	131	129	138	131	133	138	135	139	148	146	136	
Holzverarbeitung	"	"	"	78	72	81	77	80	88	87	71	73	73	78	84	79	69	
Papier u. Druck	"	"	"	45	45	48	56	57	63	69	56	57	56	66	66	61	55	
Bekleidung	"	"	"	107	114	195	236	236	173	95	131	168	219	223	195	133	144	
Nahrungs- u. Genussm.	"	"	"	129	103	113	112	116	126	131	109	120	121	126	132	132	129	
Auftragseingang	"	1952=100	"	187	132	129	151	147	174	199	188	165	196	171	165	208	162	
Stromerzeugung (Städt. Werke)	"	Mill. kWh	S	88,5	94,8	97,8	106,6	120,7	129,4	145,3	140,5	125,7	132,9	119,4	119,9	114,4	112,7	
Gaserzeugung	"	Mill. cbm	"	24,3	26,0	26,4	27,0	29,3	29,7	32,1	32,8	30,1	32,8	30,0	29,6	26,9	25,8	
Baugewerbe⁸⁾																		
Erwerbstätige	W-B	Anzahl	E	49121	51448	52936	53152	52741	49159	45780	33731	28979	37128	49386	53622	55214	56046	
dar. Arbeiter	"	"	"	44021	46288	47735	47991	47591	44005	40645	28647	23940	32097	44309	48470	49998	50819	
Tagewerke, insgesamt	"	1000	S	1031	1108	1133	1137	1141	1062	976	608	512	566	956	1135	1180	1217	
davon Wohnungsbau	"	"	"	493	518	525	528	511	460	396	243	203	225	373	475	507	541	
Index der Bauproduktion ⁹⁾																		
einschl. Entrümmung	"	1936=100	"	62	61	65	65	65	62	54	33	29	28	56	69	70	71	
ausschl.	"	"	"	60	58	62	63	63	60	50	30	26	26	51	63	65	66	
Umsatz in DM West	"	1000 DM-W	"	42259	46680	48583	49607	48270	46307	47630	29710	24129	23357	28242	38961	47768	53628	
davon in Westberlin erzielt	"	"	"	44904	45438	47962	49040	47803	45919	47086	29382	23680	23139	27861	37894	46876	52774	
Arbeitsmarkt																		
Erwerbstätige, insgesamt	W-B	1000	E	939	939	939	939	939	939	939	939	939	939	939	939	939	939	
Selbst- u. mithelf. Fam. Angeh. Arbeiter und Angestellte ¹⁰⁾	"	"	"	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	
Arbeitslose, insgesamt ¹¹⁾	"	"	"	801	801	801	801	801	801	801	801	801	801	801	801	801	801	
in vH der Arbeitnehmer	"	vH	"	194	177	165	161	158	173	182	187	186	174	155	147	143	127	
Sozialversicherung Renteneinfläger	"	1000	"	20	18	17	16	16	18	18	19	19	18	16	15	14	13	
Ausgezählte Renten	"	Mill. DM	"	402	403	404	407	407	410	411	408	409	409	408	410	411	414	
	"	"	"	34,9	34,6	34,8	35,3	35,4	35,7	42,3	35,1	35,4	36,0	43,6	40,6	41,7	41,8	

*) W-B = West-Berlin. — †) D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme. — Kurs